

Zum Thema Perinealhernie des Hundes

Besuch aus Unna

Andrea und Reinhard Zinke (Namen geändert.) wohnen mit Sohn und Bordercollie James in Unna. Das liegt im Ruhrgebiet. Wer mit ihm Gassi geht, bemerkt, dass er seinen Kot nicht so flott wie sonst absetzt. Es wird immer schlimmer. Irgendwann geht nichts mehr. James schreit – es kommt nichts.

Die Zinkes gehen zu einer Tierärztin in ihrer Nähe. Sie stellt eine Perinealhernie fest. „Die muss operiert werden“ sagt auch der Tierarzt in einer tierärztlichen Klinik. Kosten so um 1200 Euro. Und - um eine Kastration kommen Sie nicht herum.“ Dann sind da noch die Nachbehandlungen...

Andrea Zinke wird schlecht. Sie ist Krankenschwester, ihr Mann arbeitet in der Nachtschicht in einem Betrieb als Maler und Lackierer.

James wird nach Hamburg gebracht. Am Morgen den 24. Oktober liegt er auf unserem OP-Tisch. Nachmittags holt ihn seine Familie ab. Kosten 368 € für Narkose und OP mit Kastration.

Drei Tage später: Reinhard Zinke ruft an: „James kann wieder... aber er hat sich alle Fäden gezogen. Wir mussten in eine Klinik fahren, wo er in Narkose nochmal genäht wurde. Kosten: 250 €.“ Und dann: „Was sollten wir machen?“

Eine Woche später: Freitag nachmittag. Reinhard Zinke sitzt im Wartezimmer. Nach der Nachtschicht hat er sich mit James auf den Weg gemacht. Der schreit wieder beim Kotabsatz und es kommt nichts mehr...

Der Befund war eindeutig: James hatte sich sämtliche Gewebestrukturen im Analbereich zerdrückt. Alles war gerissen – auch die Nähte der vorigen OP. Vor dem Anus hatte sich eine tiefe Tasche gebildet. Der arme Hund drückte und drückte. Große Kotmengen mussten entfernt werden. Hatte James überhaupt noch Chancen ein normales Leben zu führen oder war das nun das Ende? In 40 Jahren tierärztlicher

Tätigkeit hatte ich so etwas nicht gesehen.

Sonntag morgen: So konnte es nicht weitergehen. Ein letzter Versuch. Eineinhalb Stunden OP. Ob das alles gut gehen würde?

Montag morgen: James hatte über Nacht die Box vollgekotet. Die Helferinnen „standen Kopf“. Und es ging weiter – ständiger Kotabsatz – na, lecker. Und das den ganzen Tag. Unser Hilferuf kam an. Andrea Zinke fuhr mit ihrer Schwägerin von Unna nach Hamburg und holte James ab. Als Krankenschwester konnte sie wohl damit umgehen. Aufatmen.

Alle drei Tage sollte sich eine Besserung zeigen, wenn überhaupt.

Nach drei Tagen hatte James zumindest keinen Durchfall mehr. Weiteres Abwarten.

Dann der Anruf von Reinhard Zinke: „Es geht besser – James kann wieder richtig Kot absetzen.“

„Mönsch Herr Zinke, wenn das gut geht, dann komme ich nach Unna und wir gehen einen saufen..“

10.11.2014: Anruf aus Unna... Sohn Rudi berichtet: „Herr Zinke lässt grüssen. Du kannst nach Unna kommen und mit ihm einen saufen..“

Na denn: Prost.

Rechnung? Nein. Für dieses Lehrstück danken wir Familie Zinke.

Alles Gute für James!

Dirk Schrader, Hamburg

Tierärztliches Institut für angewandte Kleintiermedizin

Tierärztliche Gemeinschaft für ambulante und klinische Therapien

Dirk Schrader | dr. Steven-F. Schrader | dr. Ifat Meshulam | Rudolf-Philipp Schrader

-Tierärzte-

www.tieraerzte-hamburg.com

[zurück zur Hauptseite](#)
